

Stationskarten zur Festigung des Baggerns/unteren Zuspiels

Einleitung

Oberflächlich betrachtet mögen Arbeitskarten/-blätter für den Sportunterricht im Zeitalter von Laptops, Beamer, Smartboards, Whitboards interactive, I-Pads, Smartphones, Tablet PC usw. als ein völlig veraltetes und überholtes mediales Hilfsmittel erscheinen. Dass aber nach der Veröffentlichung des ersten Kartensatzes für den Volleyballunterricht vor 35 Jahren von Kleinmann und Kruber (1979) noch immer in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen Arbeits- oder auch Stationskarten (im Folgenden beschränken wir uns auf diesen Begriff) herausgegeben werden oder in Neuauflagen erscheinen (z.B. Fischer, Zoglowek & Eisenberger, 2013, 4. Aufl.; WVV, 2012, 4. Aufl.; Medler, 2006; Kröger, 2012, bei dem eine ausführliche Analyse vorhandener Veröffentlichungen im Karten- oder Kopierformat nachgelesen werden kann) spricht für einen erheblichen praktischen Nutzen dieser einfachen Hilfsmittel für den Sportunterricht.

Unter Stationskarten verstehen wir im Folgenden einfache Unterrichtsmedien, die für die Hand der Schüler gedacht sind. Daneben existieren noch weitere Veröffentlichungen im Kartenformat, die sich aber stärker an Lehrer und/oder Trainer richten.

- Stationskarten sind ohne großen organisatorischen Aufwand effektiv im Unterricht einsetzbar - vorausgesetzt, sie erfüllen bestimmte Anforderungen (siehe S. 2) und die Schüler sind auf ihren Einsatz entsprechend vorbereitet worden.
- Stationskarten entlasten die Lehrkraft von der Organisation des Unterrichts und geben ihr so die Möglichkeit zur Wahrnehmung anderer Unterrichtsaufgaben (z. B. intensive Betreuung einzelner Schüler oder Schülergruppen auch im Sinne Innerer Differenzierung, Übernahme von Zuspielaufgaben an einer Station, die Schüler noch nicht sicher beherrschen).
- Sie stellen nach unseren Erfahrungen eine gute Möglichkeit der Intensivierung des Sportunterrichts gerade auch bei großen Schülerzahlen dar, indem z. B. Übungen mit einem eher hohen Platzbedarf mit solchen gekoppelt werden, die weniger Raum beanspruchen.
- Ihr Einsatz kann die Fähigkeit der Schüler zur selbstständigen und kooperativen Organisation eines Übungsprozesses fördern. Auch bei Stationskarten mit fest vorgegebenen Übungsformen, müssen Aufgaben verteilt werden, sind Reihenfolgen und Positionen festzulegen, muss eine Verständigung über Alternativen erfolgen, wenn die Aufgabe nicht zufriedenstellend bewältigt werden kann u. v. m. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Anforderungen stellt u. E. ebenfalls wichtige Voraussetzungen für ein gelingendes informelles Sporttreiben außerhalb des Sportunterrichts dar.
- In Stationsbetriebe können gut Karten zur theoretischen Auseinandersetzung mit Inhalten (z. B. Bewegungsabläufen, individueller Taktik oder Mannschaftstaktik) und zur mentalen Unterstützung von motorischen oder taktischen Lernprozessen eingebaut werden (z. B. die Karte 12).
- In den folgenden Newslettern werden wir weitere Stationskarten zu den Grundtechniken veröffentlichen. Teilen Sie uns bitte per Mail mit, wenn Sie Verbesserungsvorschläge zu den vorliegenden Karten haben, wir werden die Downloads dann entsprechend verändern.

Grundlegende Hinweise zu den Stationskarten befinden sich im Anhang.

Literatur:

- Fischer, U., Zoglowek, H. & Eisenberger, K. (2013). Sportiv Volleyball – Kopiervorlagen für den Volleyballunterricht.(4. überarbeitete Auflage). Leipzig: Klett.
- Kleinmann, Th. & Kruber, D. (1979). Arbeitskarten für den Sportunterricht. Technik-,Taktik- und Konditionsschulung Volleyball. Schorndorf: Hofmann.
- Kröger, Ch. unter Mitarbeit von Dergatchev, A. (2012). Stationskarten Volleyball (auf CD). Schorndorf: Hofmann.
- WVV (Hrsg.), (2012). Volleyball im Schulsport. Handreichung für den Sportunterricht ab der Primarstufe (4. verbesserte Aufl.). Iserlohn: Nolte.
- Medler, M. (2006). Volleyball spielen mit Stationskarten. Flensburg: Sportbuch-Verlag.

Station _____ Baggern mit Richtungsänderung



ID:1015



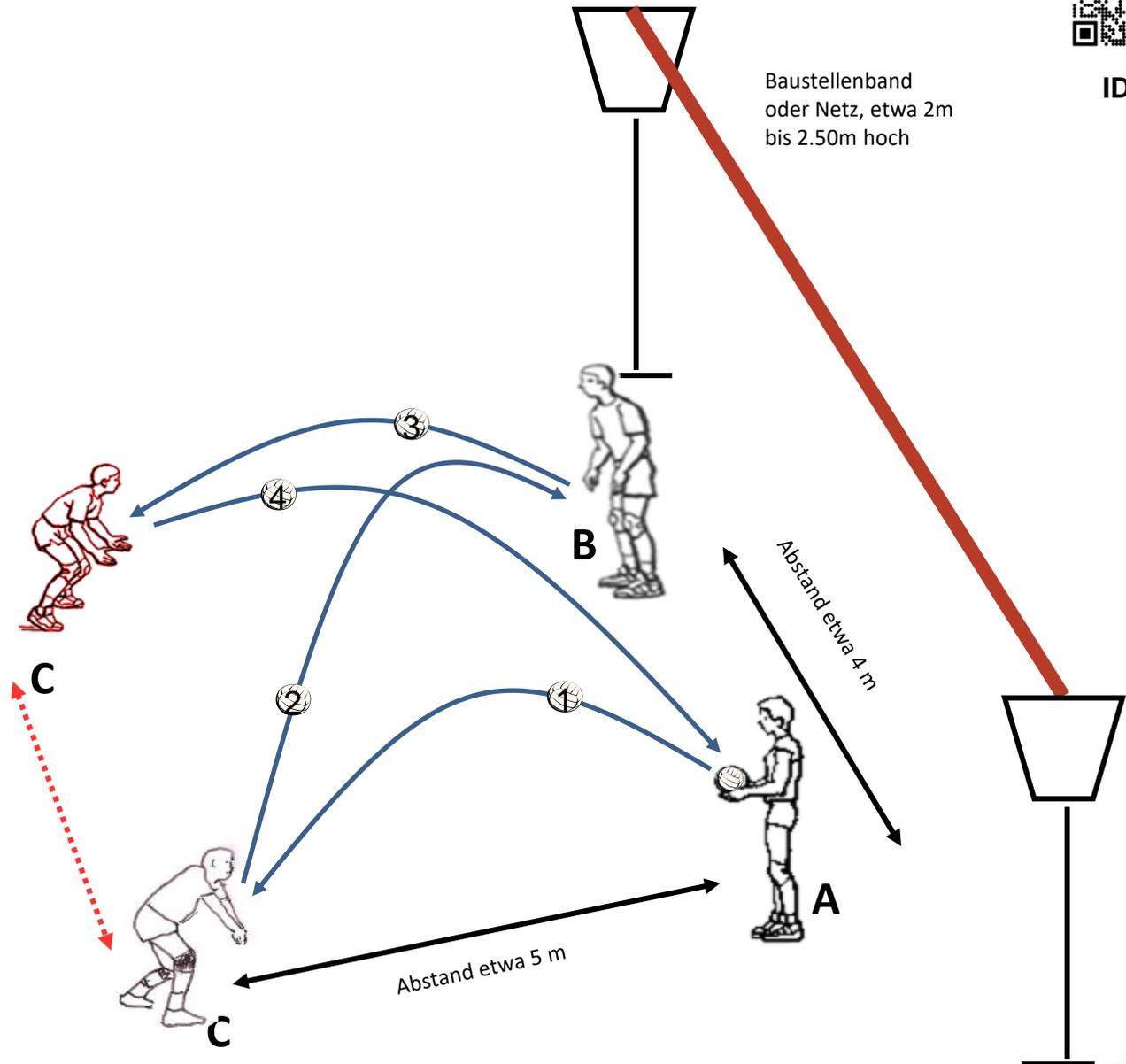
In dieser Grundstellung solltet ihr den Ball erwarten.

Material : 1 Volleyball

Ablauf:

- A wirft den Ball auf C (1),
- C baggert **schräg** zurück auf B (2) **und läuft sofort seitlich auf die Höhe von B.**
- B fängt den Ball und wirft auf C (3). C baggert schräg auf A (4) **und läuft sofort wieder seitlich auf die Höhe von A.**
- A fängt, wirft wieder auf C usw.

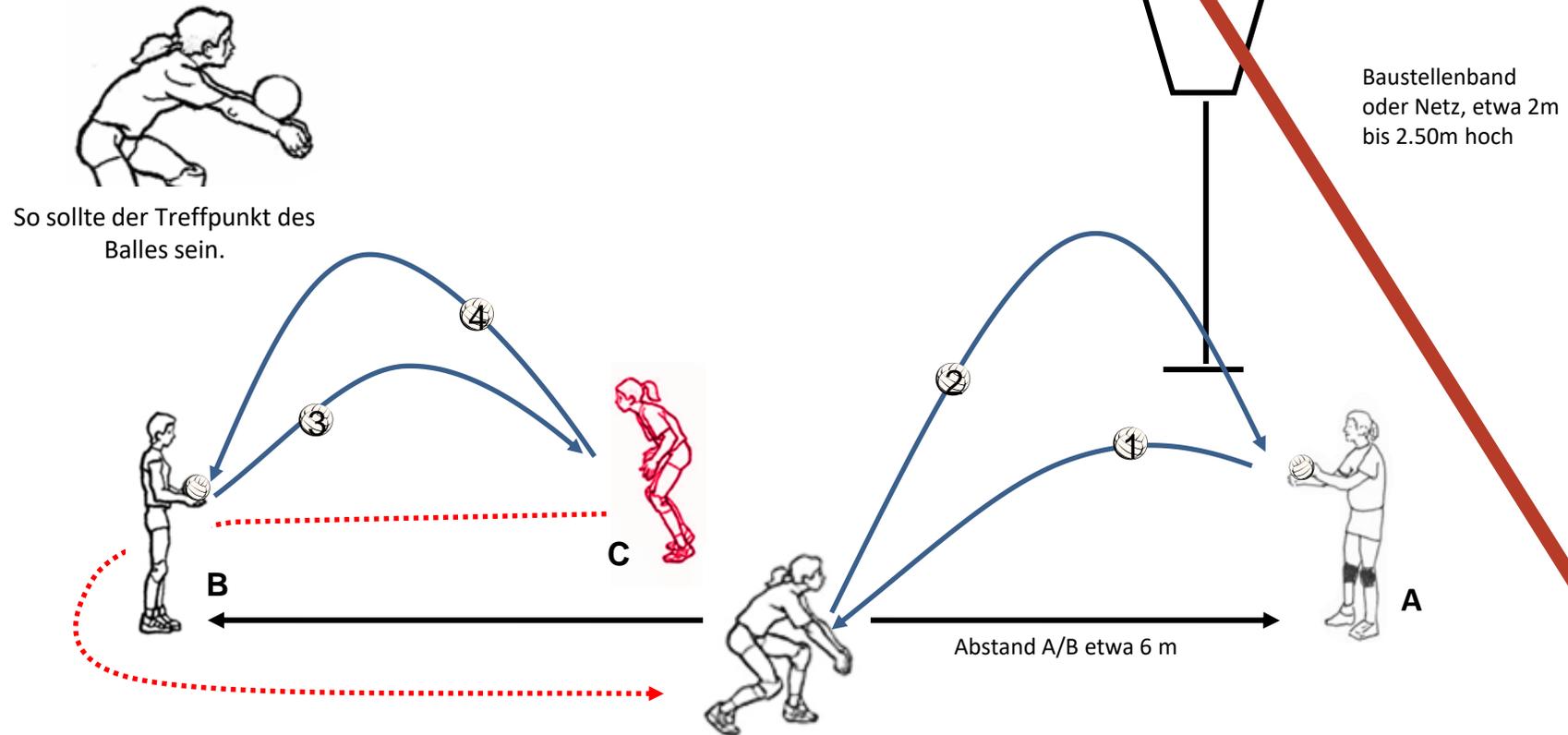
Aufgabenwechsel: Wenn C 10-mal (oder ___ mal) gebaggert hat.



Station _____ Baggern frontal nach einem Vorwärtslauf



ID:1143



Material: 2 Volleybälle

Ablauf:

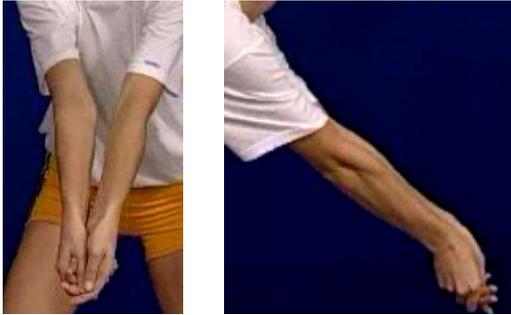
- A wirft den Ball auf C (1).
- C baggert zurück auf A (2), A fängt den Ball, **C sprintet sofort um A herum.**
- B wirft auf C (3), C baggert zurück auf B (4) **und sprintet sofort um B herum.**
- A wirft wieder auf C usw.

Aufgabenwechsel:

Wenn C 8-mal (**oder** ___ mal) gebaggert hat.



ID:1144



So sollte dein „Spielbrett“ aussehen!

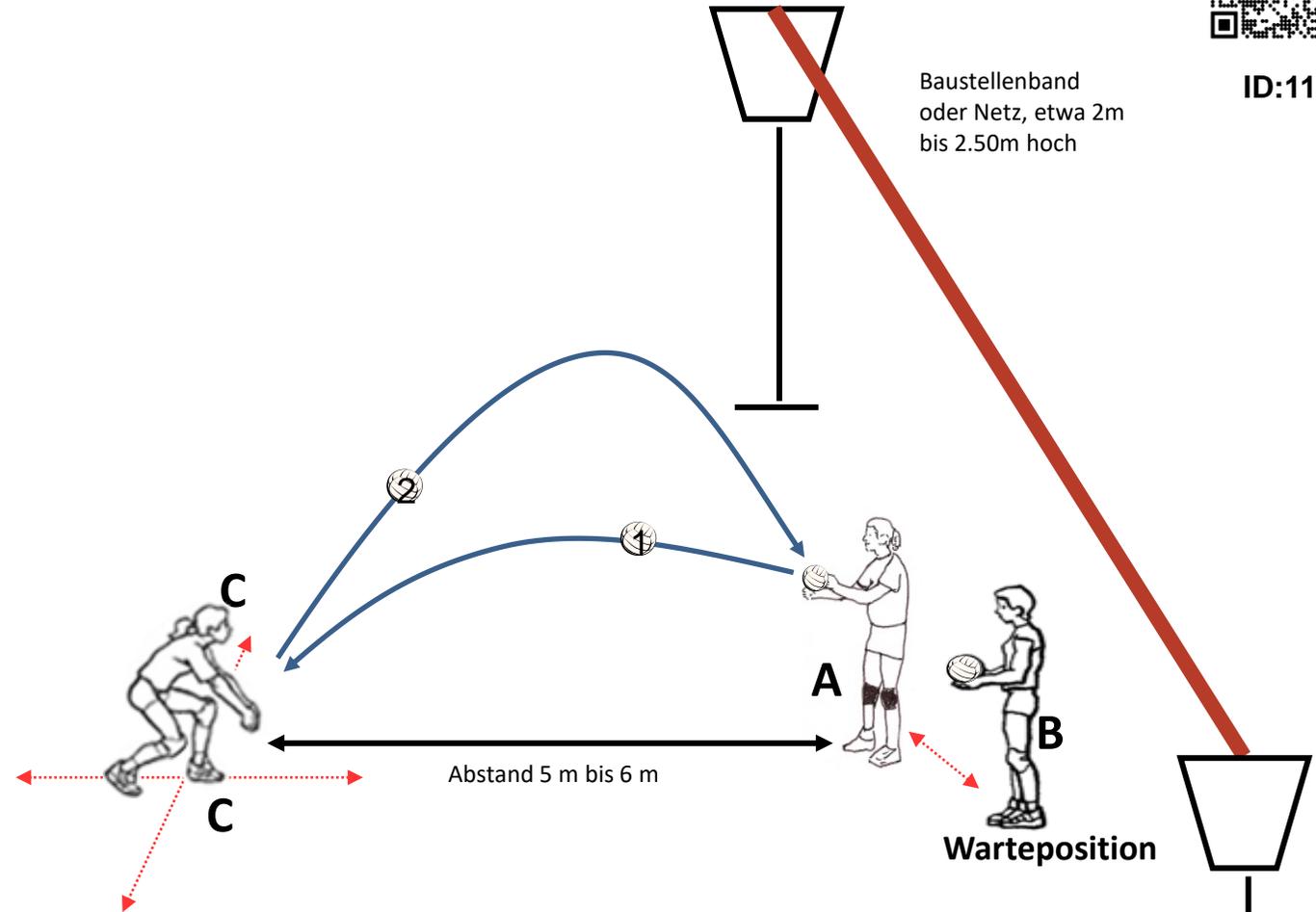
Material: 2 Volleybälle

Ablauf:

- A wirft den immer Ball so auf C (1), dass dieser sich ein bis zwei Meter zum Ball bewegen muss. C baggert zurück auf A (2),
- A fängt den Ball und wirft sofort wieder auf C.

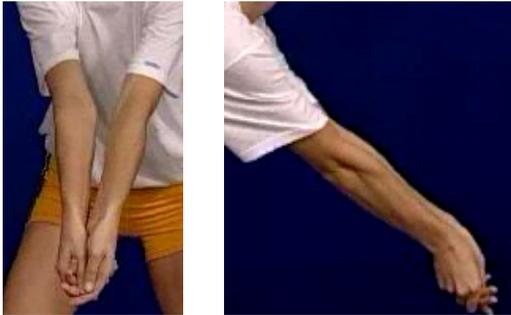
Sobald C so baggert, dass A den Ball nicht fangen kann, **wirft B auf C** und A holt seinen Ball zurück. Beim nächsten Fehler von C wirft A wieder zu.

Aufgabenwechsel: Wenn C 15-mal (oder ___ mal) gebaggert hat.





ID:1145



So sollte dein „Spielbrett“ aussehen!

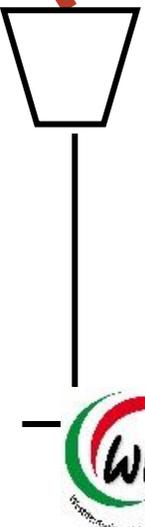
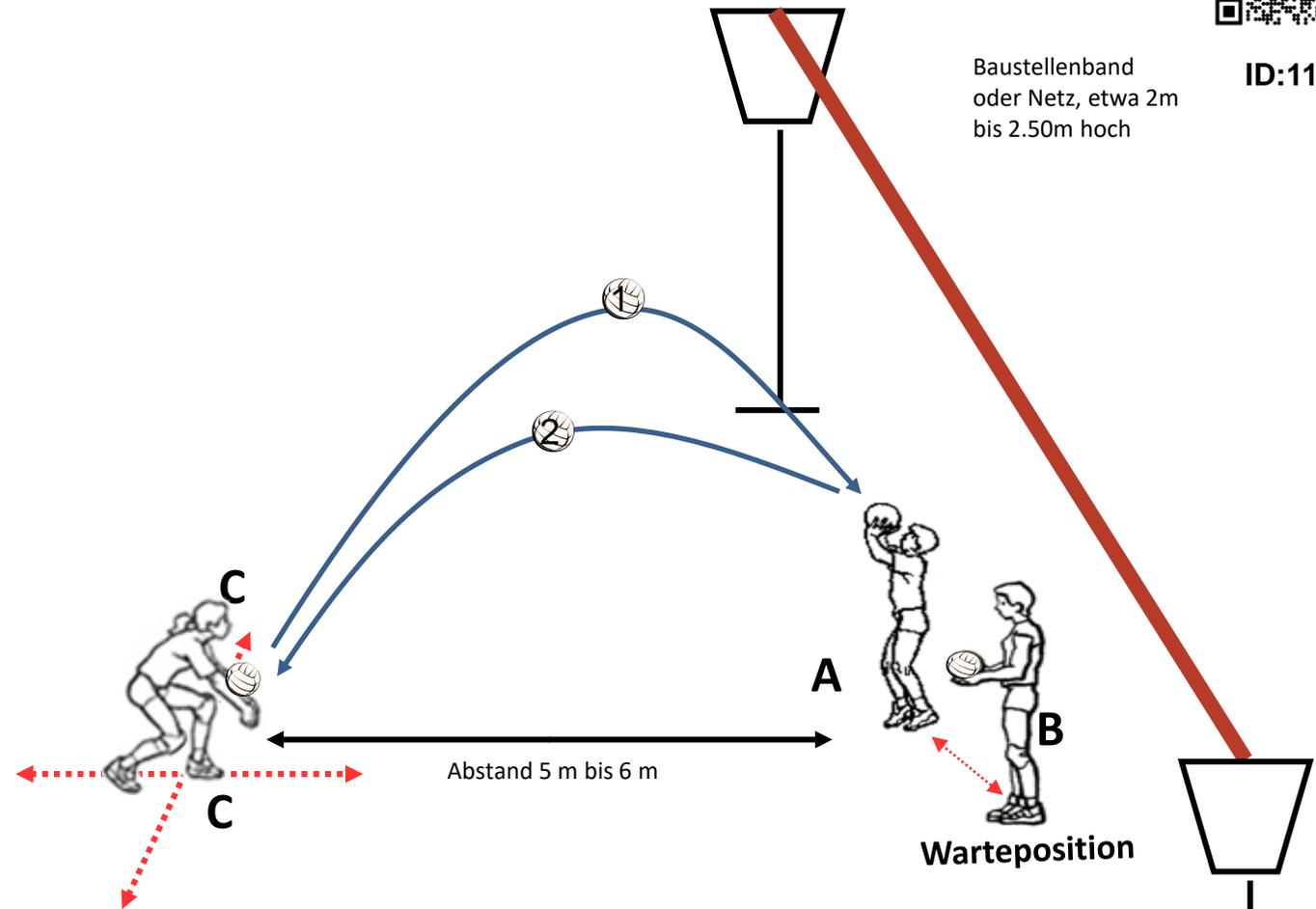
Material: 2 Volleybälle

Ablauf:

- A spielt (Pritschen oder Baggern) ununterbrochen auf so auf C (1), **das dieser sich immer ein bis zwei Meter zum Ball bewegen muss.**
- C baggert zurück auf A (2),
- Sobald C so baggert, dass der Ball für A nicht spielbar ist, **spielt B auf C** und A holt seinen Ball zurück.
- Beim nächsten Fehler von C spielt A wieder auf B.

Aufgabenwechsel:

Wenn C 15-mal (oder ___ mal) gebaggert hat.

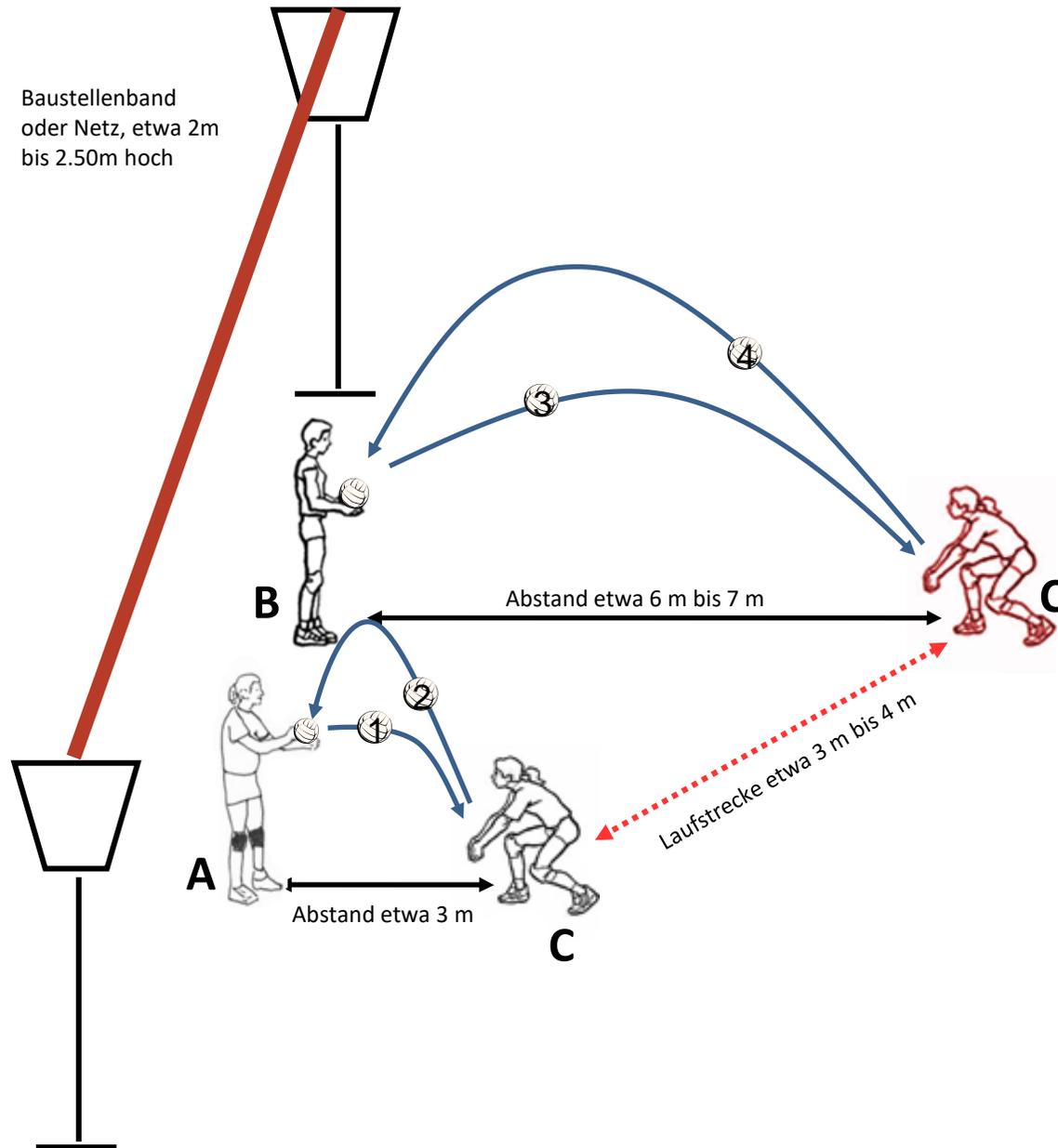


Station _____ Baggern mal kurz mal lang



ID:1146

Baustellenband
oder Netz, etwa 2m
bis 2.50m hoch



Material: 2 Volleybälle

Ablauf:

- A wirft den Ball kurz auf C (1). C baggert zurück auf A (2) **und läuft sofort 3 bis 4m schräg zurück.**
- B wirft den Ball auf C (3), C baggert zurück auf B (4), **C läuft wieder nach vorne**
A wirft kurz zu usw.

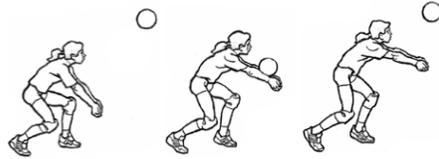
Aufgabenwechsel: Wenn C 10-mal (oder ___ mal) gebaggert hat.

Wichtig: B wirft den Ball erst dann zu, wenn C nach der Vor- und Rückwärtsbewegung sicher steht.

Station _____ Ununterbrochen gegen die Wand baggern (Dreiergruppe)



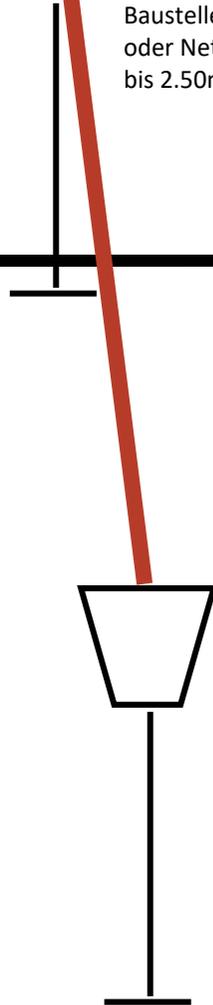
ID:1147



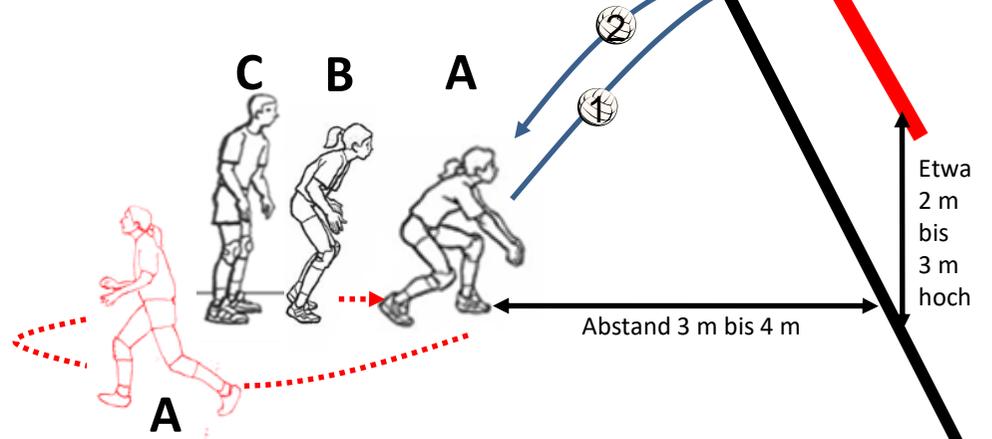
Streckt euch gefühlvoll gegen den Ball.



Baustellenband
oder Netz, etwa 2m
bis 2.50m hoch



Wand



Material: 1 Volleyball

Aufgabe:

A, B und C baggern nacheinander ununterbrochen gegen die Wand über eine Markierung.

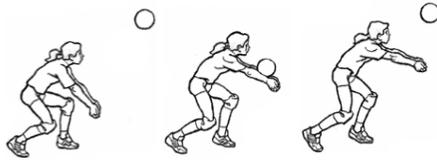
Wer gebaggert hat, **schließt sich hinter der Gruppe an.**

Selbstkontrolle: Möglichst viele Wiederholungen schaffen, ohne dass der Ball auf den Boden fällt. Tragt anschließend euer bestes Ergebnis in die Tabelle ein.

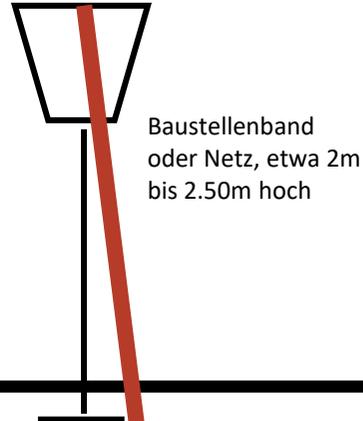
Station _____ Ununterbrochen gegen die Wand baggern (Vierergruppe)



ID:1147



Streckt euch gefühlvoll gegen den Ball.



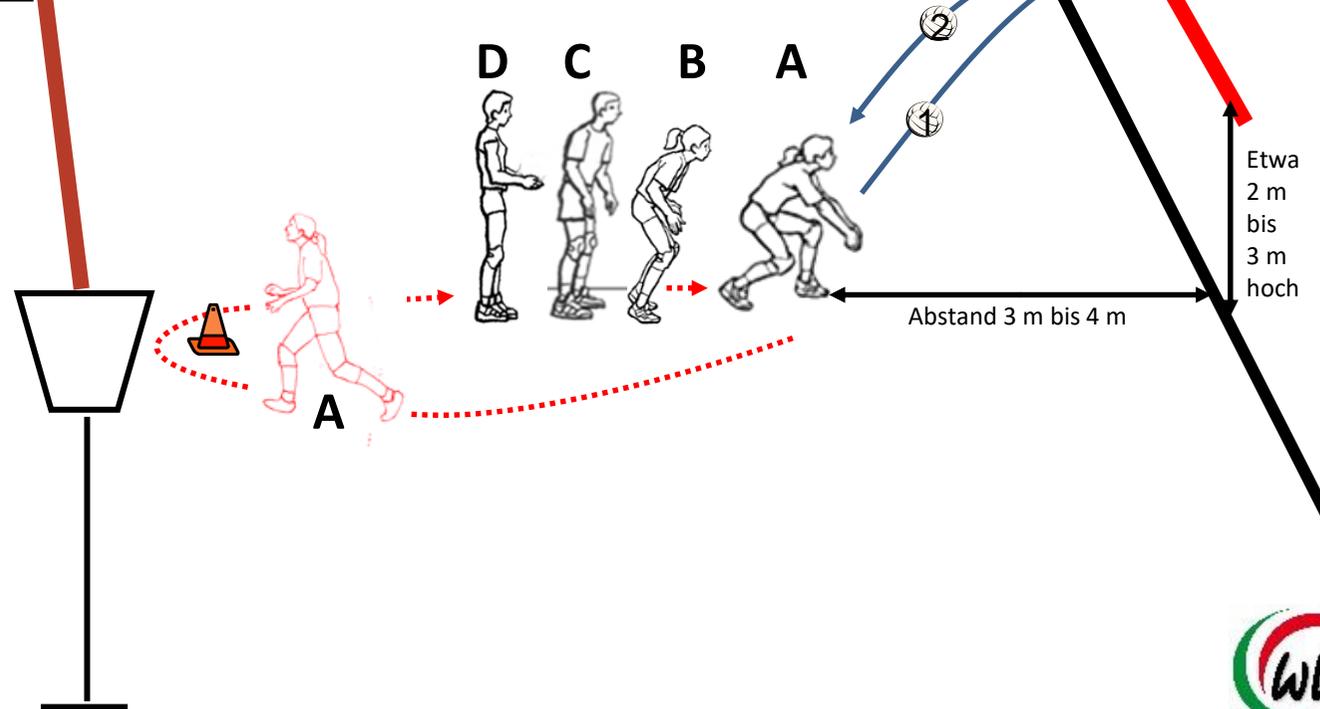
Wand

Material: 1 Volleyball, 1
Ergebnisbogen, 1 Stift, 1 „Hütchen“
Aufgabe:

A, B, C und D baggern nacheinander
ununterbrochen gegen die Wand
über die Markierung.

**Wer gebaggert hat, läuft um das
„Hütchen“ hinter die Gruppe.**

Selbstkontrolle: Möglichst viele
Wiederholungen schaffen, ohne
dass der Ball auf den Boden fällt.
Tragt anschließend euer bestes
Ergebnis in die Tabelle ein.



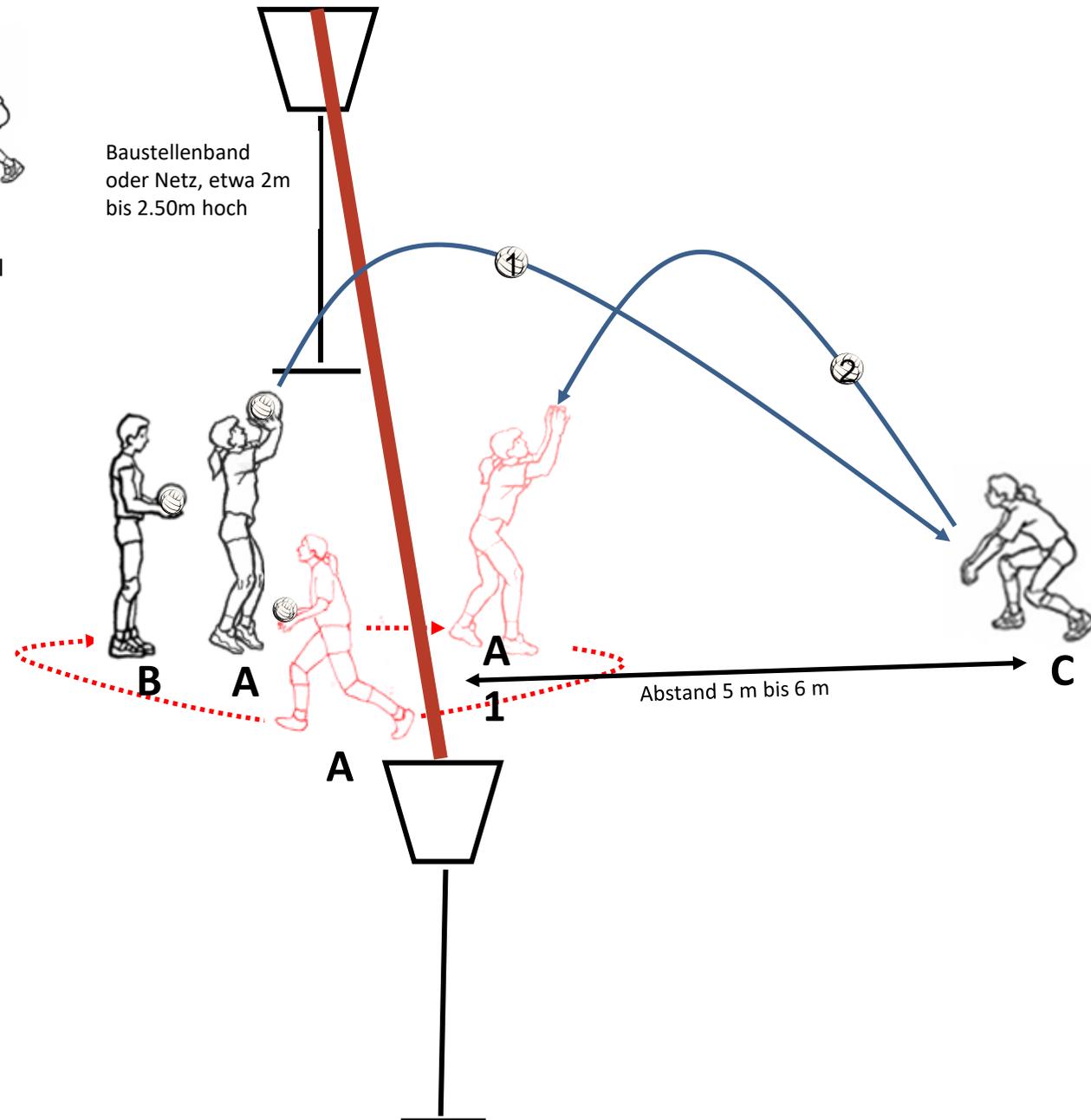
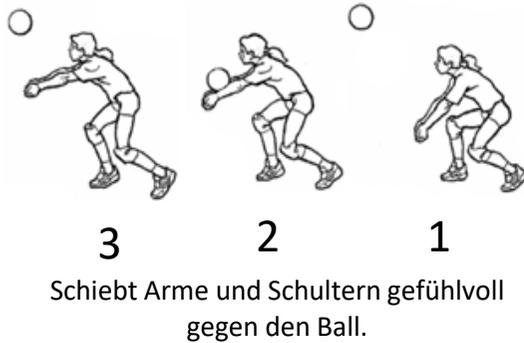
Ergebnisbogen Station: Baggern gegen die Wand

Gruppe	Bestes Ergebnis

Station _____ Wer pritscht, wird Fänger



ID:1016



Material: 2 Volleybälle

Aufgabe:

- A wirft sich den Ball selbst an, pritscht auf C **(1)** **und läuft sofort unter dem Baustellenband durch zur anderen Seite.**
- C baggert auf A1 **(2)**, A1 fängt **und läuft zurück hinter B.**
- **Noch während A zurückläuft,** pritscht B auf C.

Aufgabenwechsel: Wenn C **10-mal** (oder ___ mal) gebaggert hat.

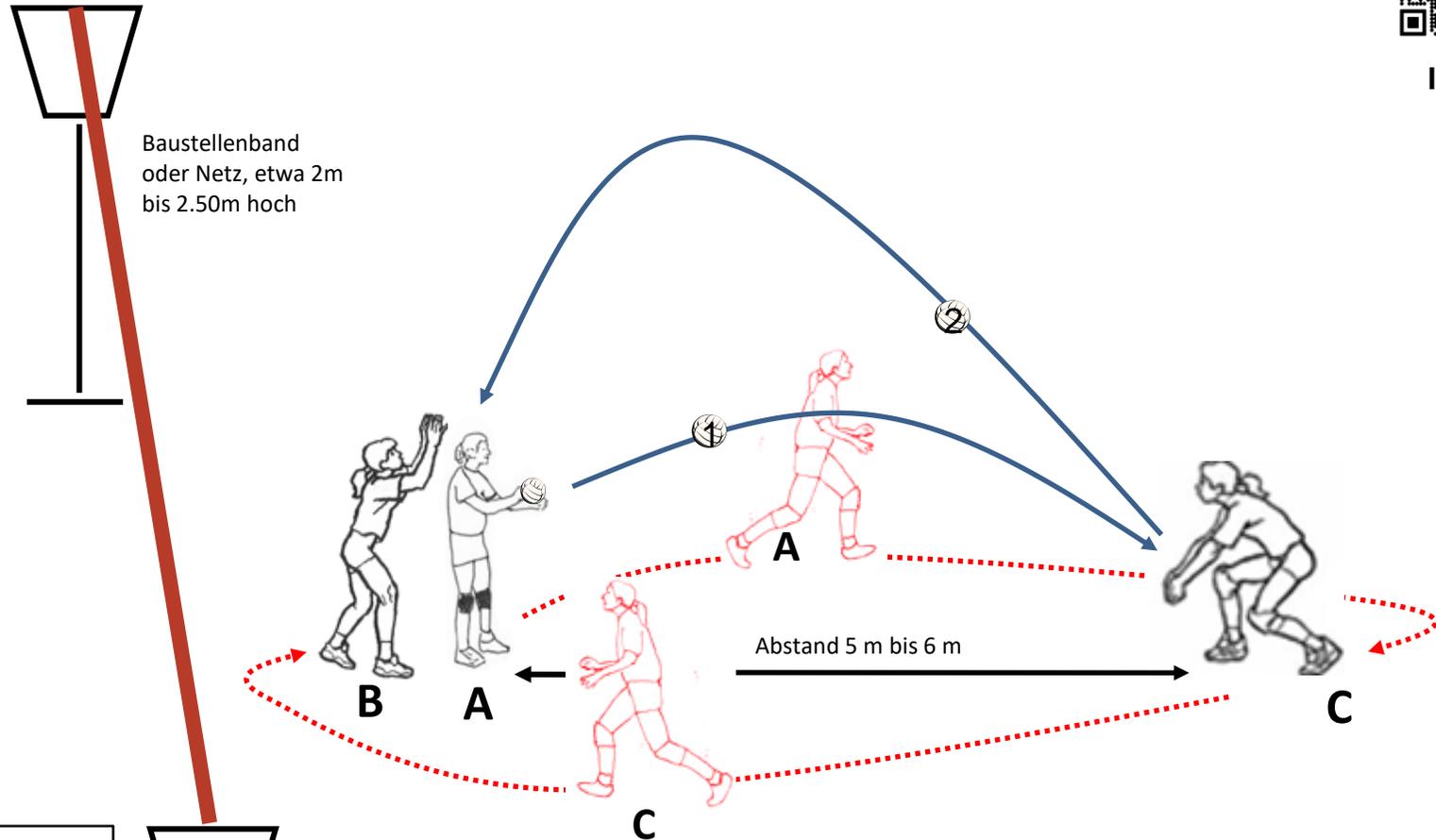
Station _____ Werfen und Baggern mit Nachlaufen (Dreiergruppe)



ID:1148



In dieser Grundstellung solltet ihr den zugeworfenen Ball erwarten.



Material: 1 Volleyball

Aufgabe:

- A wirft auf C (1) **und läuft sofort auf die Position von C.**
- C baggert auf B (2) **und läuft sofort zum Baustellenband hinter B.**
- B fängt und wirft auf A, A baggert auf C usw.

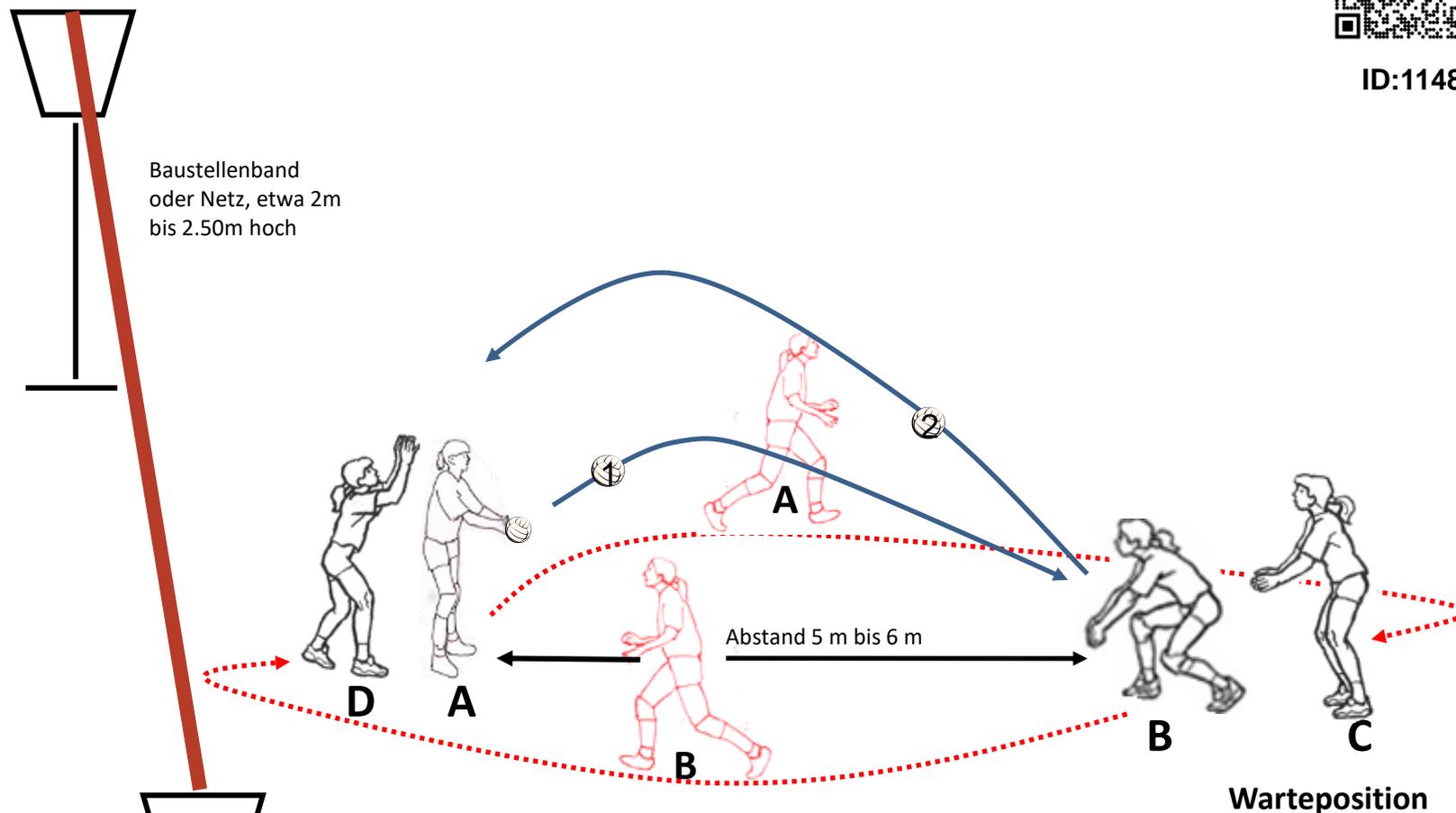
Station _____ Werfen und Baggern mit Nachlaufen (Vierergruppe)



ID:1148



In dieser Grundstellung solltet ihr den zugeworfenen Ball erwarten.



Material: 1 Volleyball

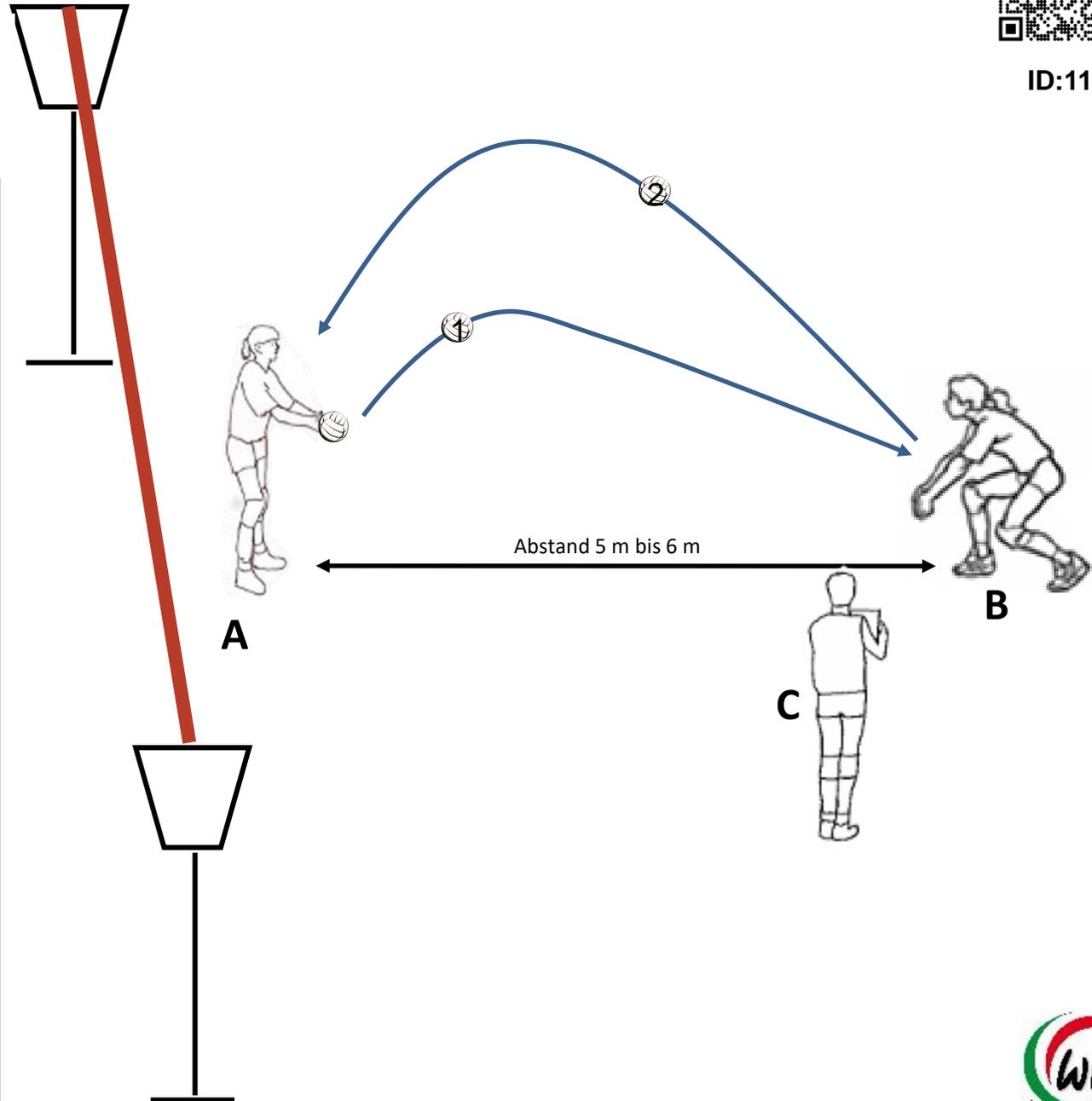
Aufgabe:

- A wirft auf B (1) **und läuft sofort hinter C**, B baggert auf D (2) **und läuft sofort zum Baustellenband hinter D**.
- D fängt, wirft auf C **und läuft hinter A**, C baggert auf B usw.



ID:1149

Baustellenband
oder Netz, etwa 2m
bis 2.50m hoch



Material: 1 Volleyball,
1 Beobachtungsbogen, 1 Stift

Aufgabe:

- A wirft B den Ball **fünfmal zu (1)**. B baggert möglichst so zurück, dass A den Ball über Kopfhöhe fangen (pritschen) kann **(2)**. **C beobachtet B, achtet aber nur auf das 1. Beobachtungsmerkmal** auf dem Beobachtungsbogen und kreuzt an, was er beobachtet.
- Danach wird gewechselt. C baggert, B wirft zu und **A achtet bei C ebenfalls nur das 1. Beobachtungsmerkmal**. Hat C fünfmal gebaggert, kreuzt A an und es wird wieder gewechselt.
- A baggert, B beobachtet und C wirft zu. Wertet danach kurz die Ergebnisse aus.
- Anschließend werden das zweite und das dritte Merkmal genau so beobachtet.

Tipp: Bemüht euch, an der nächsten Station die Ergebnisse der Beobachtung umzusetzen.

Beobachtungsbogen Baggern/unteres Zuspiel

Beobachte 5-mal das Baggern von B und mache jedes Mal einen Strich in dem Kästchen, das deiner Meinung zutrifft. Die Organisation der Beobachtung wird auf der Stationskarte beschrieben.

Namen: A B C

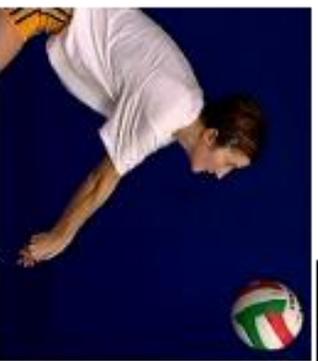


1. Beobachtungsschwerpunkt:

Ausgangsstellung

Ist eine gute Ausgangsstellung (Gewicht auf den Fußballen, Knie leicht gebeugt, Oberkörper nach vorne geneigt) erkennbar?

A	gut	gut	gut
	ansatzweise	ansatzweise	ansatzweise
B	nicht	nicht	nicht
	erkennbar	erkennbar	erkennbar



2. Beobachtungsschwerpunkt:

Arm- und Handhaltung/

Bilden des „Spielbretts“

Werden die Hände ineinander gelegt (Daumen parallel)?

Sind die Arme gestreckt?

A	gut	gut	gut
	ansatzweise	ansatzweise	ansatzweise
B	nicht	nicht	nicht
	erkennbar	erkennbar	erkennbar



3. Beobachtungsschwerpunkt:

Bewegung gegen den Ball

Wird der Ball mit einer weichen

Streckung der Knie gespielt?

Werden die Schultern und Arme

gefühlvoll gegen den Ball geschoben?

A	gut	gut	gut
	ansatzweise	ansatzweise	ansatzweise
B	nicht	nicht	nicht
	erkennbar	erkennbar	erkennbar



4. Beobachtungsschwerpunkt:

Treffpunkt

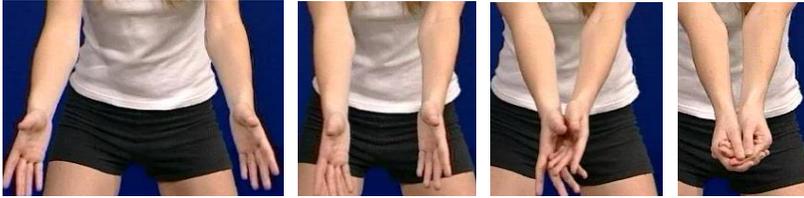
Wird der Ball mit den Unterarmen knapp oberhalb des Handgelenks gespielt?

A	gut	gut	gut
	ansatzweise	ansatzweise	ansatzweise
B	nicht	nicht	nicht
	erkennbar	erkennbar	erkennbar

Station _____ Ein Zuwerfer für beide Seiten

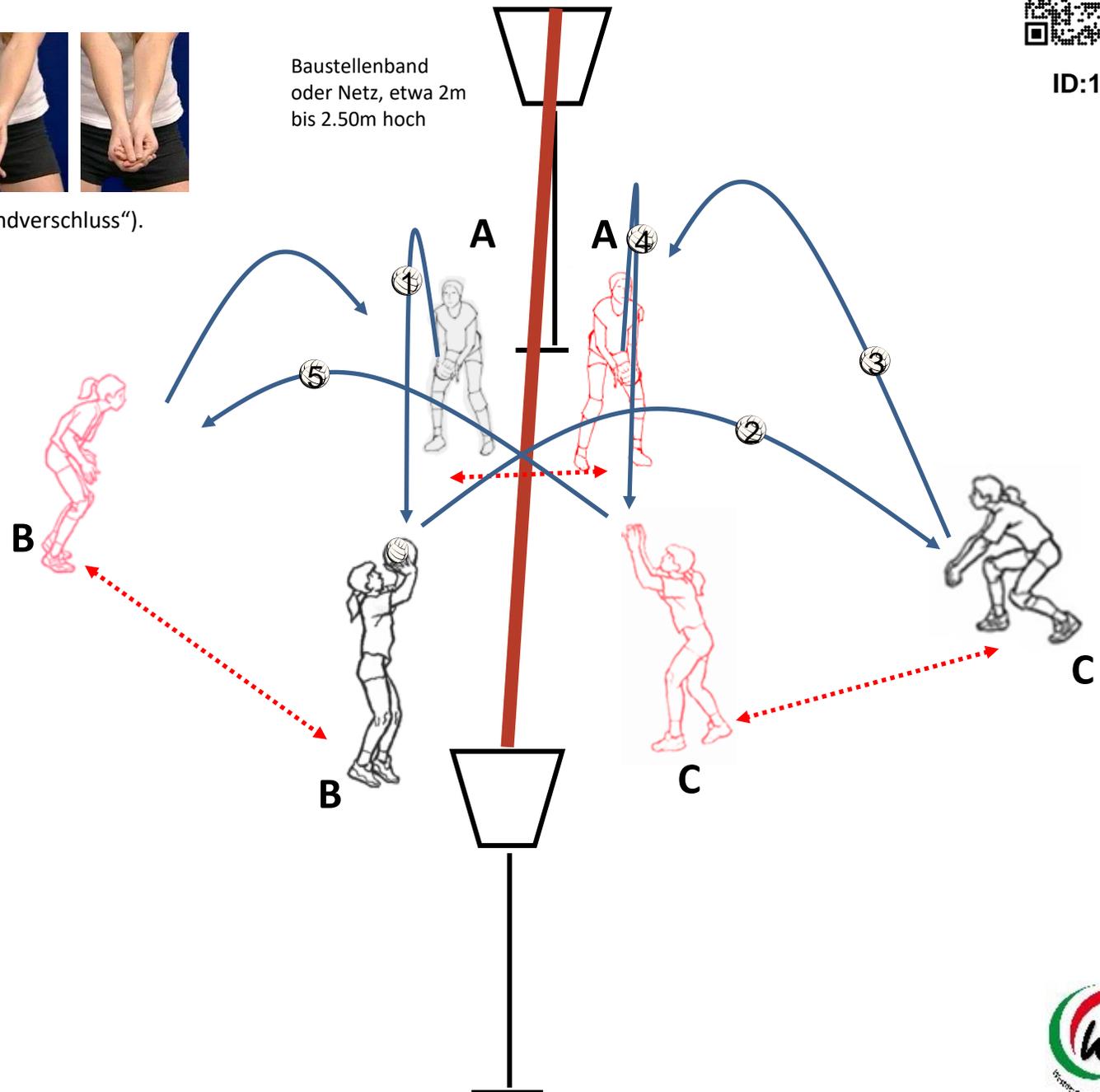


ID:1150



So solltet Ihr die Hände zusammenführen („Handverschluss“).

Baustellenband
oder Netz, etwa 2m
bis 2.50m hoch



Material : 1 Volleyball

Ablauf:

- **A** wirft den Ball hoch auf **B** (1) und „taucht“ sofort unter dem Baustellenband oder Netz durch zur anderen Seite.
- **B** pritscht auf **C** (2) und läuft sofort zurück ins Hinterfeld.
- **C** baggert zurück auf **A** (3) und läuft sofort nach vorne.
- **A** fängt, wirft hoch auf **C** (4) und „taucht“ zurück zur anderen Seite, **C** pritscht oder wirft auf **B** (5), **B** baggert auf **A** usw.

Aufgabenwechsel: Wenn **A** 10-mal (oder ___ mal) zugeworfen hat.



ID:1151

Baustellenband
oder Netz, etwa 2m
bis 2.50m hoch

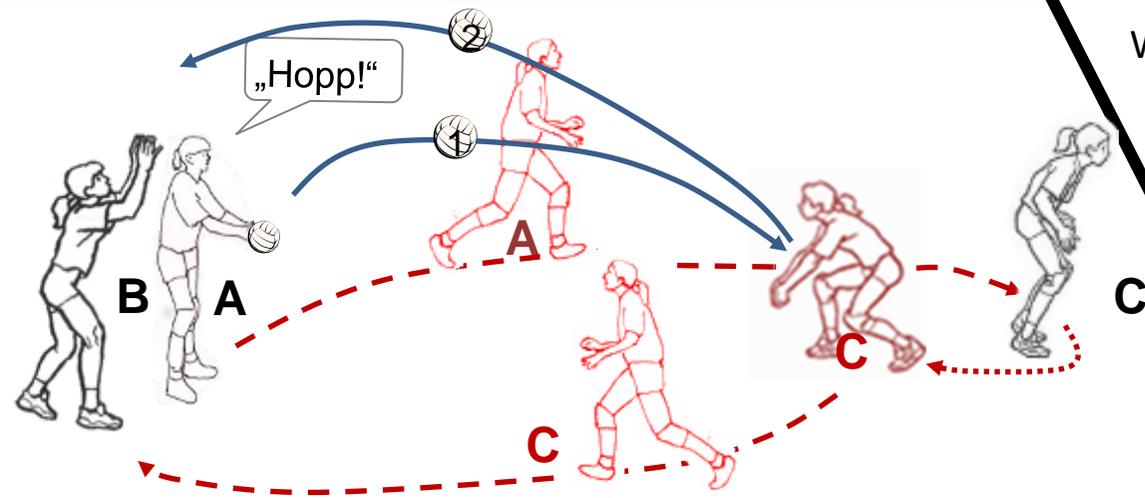


Material: 1 Volleyball

Aufgabe:

- A ruft („Hopp!“), **C dreht sich um**, A wirft Ball auf C **und läuft sofort auf die Ausgangsposition von C.**
- C baggert zurück auf B und **C läuft sofort zum Baustellenband hinter B.**
- B fängt, ruft, **A dreht sich um** und B wirft auf A usw.

Wichtig: Auf korrekte Laufwege achten. Ball nicht zu früh zuwerfen.





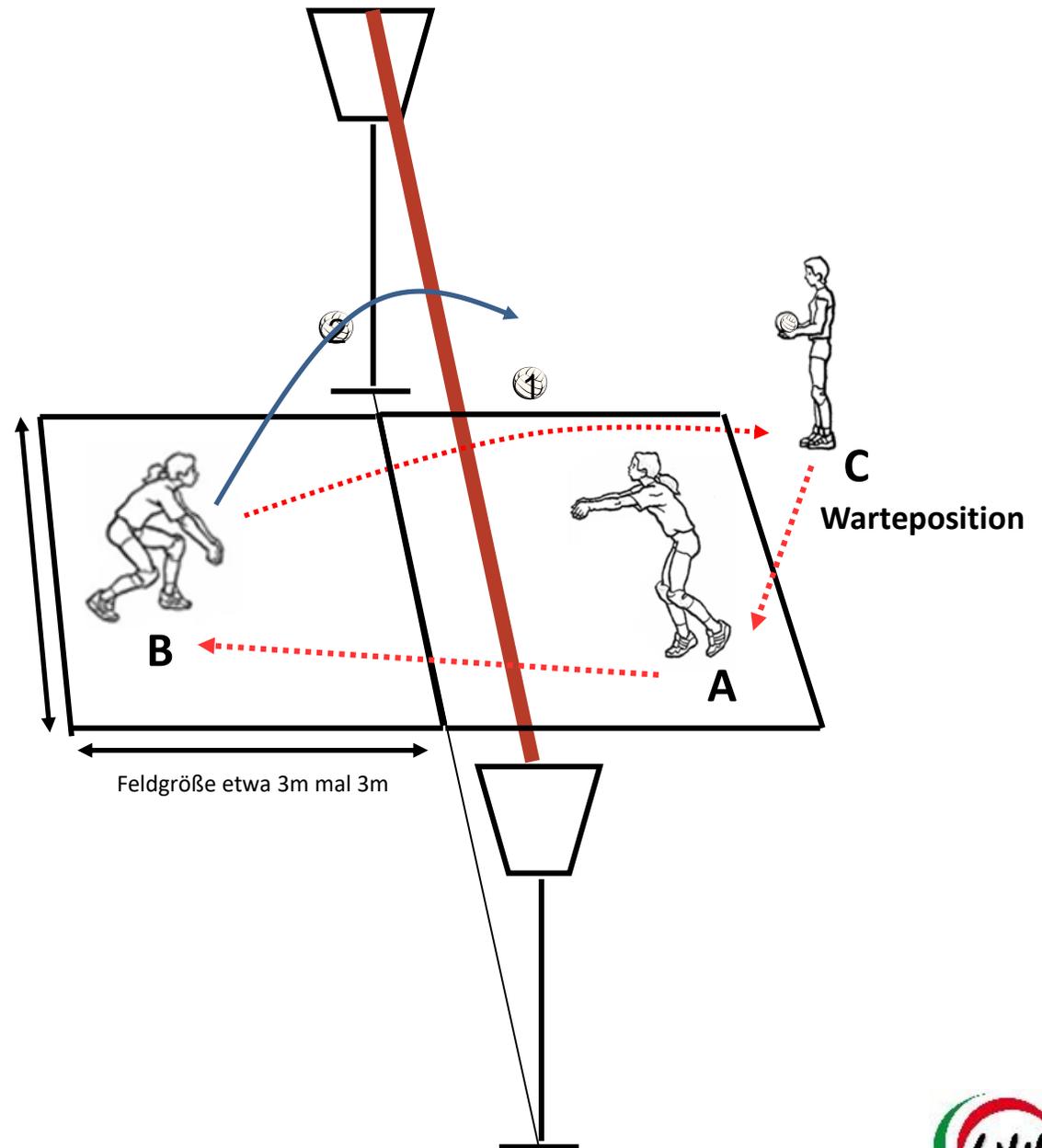
So seid ihr auf dem Feld
immer aktionsbereit!

Material: 2 Volleybälle

Ablauf:

- A bringt den Ball durch einen beidhändigen Wurf von unten ins Spiel und spielt anschließend gegen B. Es darf nur gebaggert oder gepritscht werden. C befindet sich mit Ball auf der Warteposition.
- Nach einem Fehler – egal, ob von A oder B – wird **so gewechselt:**
- **C läuft in das Feld von A, A läuft in das Feld von B, B holt den Ball und läuft zur Warteposition.**
- Nun spielen A und C gegeneinander bis zum nächsten Fehler, dann spielt B gegen C usw.

Wer hat beim Stationswechsel die meisten Punkte erzielt?



S. 1 Anhang

Kriterien für die Gestaltung der vorliegenden Stationskarten

- Die auf den Karten dargestellten Übungen oder Aufgaben müssen von den Schülern in einem **angemessenen Zeitraum (etwa einer Minute) ohne Hilfe durch Außenstehende** umgesetzt werden können. Damit sind automatisch Grenzen für den Umfang der Anweisungen auf den Karten und die Komplexität der Aufgabenstellungen gegeben. Es wurde daher auch bewusst auf den Einsatz zusätzlicher Geräte verzichtet, damit anfangs keine zusätzliche Zeit für die Bereitstellung und den Aufbau von Geräten benötigt wird.
- Die Karten bauen nicht aufeinander auf, d. h., sie können daher auch einzeln eingesetzt werden, wenn nur eine oder mehrere Gruppen außerhalb des Klassenverbandes speziell üben sollen.
- Die im Mittelpunkt der Karten stehende Technik wird als bekannt vorausgesetzt und von den Übenden in einer schulgemäßen Grobform beherrscht. Es handelt sich daher nicht um Karten, die dem Neuerwerb einer Technik, etwa im Sinne des Programmierten Unterrichts, dienen.
- Der Schwierigkeitsgrad der Übungsformen wurde bewusst sehr stark reduziert. Durch zugeworfene Bälle werden auch schwächeren Schülern Erfolgserlebnisse vermittelt, leistungsstärkere Schüler können die Aufgaben leicht so variieren, dass sie ihrem Anspruchsniveau entsprechen.
- Die meisten Übungen haben seitlich nur einen geringen Platzbedarf, es können daher auch bei größeren Schülerzahlen genug Stationen angeboten werden.
- Auf den Karten werden überwiegend Konturogramme zur Visualisierung herangezogen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass bei der Darstellung der aktiven Schüler ein möglichst spielnaher Ballkontakt und/oder eine aktive Ausgangsstellung gezeigt wird.
- Im Idealfall sind kommerziell vertriebene Stationskarten vorher evaluiert worden, d. h. es liegen zumindest für ausgewählte Stichproben Angaben vor, wie lange z. B. die Umsetzung durch Schüler dauert, welche Akzeptanz vorhanden ist und wie effektiv mit den Karten gearbeitet werden kann. Ansätze dazu finden sich allerdings lediglich in den Veröffentlichungen von Kruber & Kleinmann (1979) und, Fischer, Zoglowek & Eisenberger 2013), zu den Kartensätzen von Medler (2006) und Kröger (2012) haben wir keine entsprechenden Angaben gefunden.
- Der vorliegende Kartensatz ist zwar nicht wissenschaftlich, aber zumindest pragmatisch evaluiert worden. Mehrere Lehrkräfte begutachteten die Karten und setzten sie in Schülergruppen ein. Den mitgeteilten Ergebnissen entsprechend wurden die Karten dann z. T. mehrfach modifiziert.
- Für die Übungsbeschreibungen wurde eine Schriftgröße gewählt, die es mehreren Schülern erlaubt, sich mit der Karte gleichzeitig zu beschäftigen.
- Die Karten stehen als Downloads im PDF-Format und als Word oder Power-Point Dateien zur Verfügung. Letztere geben dem Nutzer die Möglichkeit, die Vorlagen seinen Vorstellungen entsprechend zu verändern.
- Weitere Erläuterungen werden am Beispiel einer Stationskarte auf der folgenden Seite gegeben.

S. 2 Anhang

Hinweise, die vor dem Stationsbetrieb gegeben werden sollten

- Bei Stationen mit unterschiedlichen Aufgaben, sollen die Gruppen erneut beginnen, wenn vor der Ansage des Stationswechsels jedes Gruppenmitglied die Aufgabe ausgeführt hat.
- Falls Stationskarten nicht an Wänden oder dem Baustellenband/Netz befestigt worden sind, müssen sie nach dem Durchlesen so platziert werden, dass keine Verletzungsrisiken bestehen, indem ein Übender versehentlich auf die Vorlage tritt.
- Beim Wechsel der Stationen bleiben die benötigten Bälle grundsätzlich an der Station liegen.
- Wenn der Ball zugeworfen wird, sollte dies immer mit einem beidarmigen Schockwurf von unten erfolgen.
- Für nahezu alle Übungen stellt es eine **gute Selbstkontrolle für die Qualität des Baggerns** dar, wenn der gebaggerte Ball über Kopfhöhe gefangen oder ein Kontrollpass, d. h., der Ball wird vor dem Fangen einmal senkrecht hochgepritscht, gespielt werden kann.
- Ggf. müssen je nach organisatorischen Voraussetzungen Übungen seitenverkehrt durchgeführt werden.
- Wenn Übungen sich als zu schwer oder zu leicht erweisen, sollten die Gruppen zunächst selbst überlegen, wie sie die Übung entsprechend verändern können, so dass sie besser gelingt oder anspruchsvoller wird. Dazu können ggf. zwei oder drei ausgewählte Hinweise gegeben werden.

Beispiele:

Eine Übung wird schwieriger oder leichter

- durch Vergrößerung oder Verringerung der Abstände und damit der Länge des zugeworfenen Balles
- durch den erzeugten Zeitdruck, wenn wenig oder viel Zeit für das Baggern zur Verfügung steht
- durch geringeren oder höheren Präzisionsdruck. Kann der Ball gefangen werden, lässt sich ungenaues Baggern noch gut ausgleichen, wird ein Fangen über Kopfhöhe, ein Kontrollpass oder direktes Zurückpritschen verlangt, muss dagegen zur Bewältigung der Aufgabenstellung erheblich genauer gebaggert werden.
- durch Situationsdruck, indem so zugeworfen wird, dass der Übende aus unterschiedlichen Handlungsalternativen auswählen muss (Baggern oder Pritschen, Baggern frontal oder im seitlichen Bereich)
- wenn ein Kontinuum verlangt wird, d. h., der Ball darf nicht mehr gefangen werden, sondern wird durch direktes Pritschen – auch nach einem Kontrollpass - oder Baggern zurückgespielt.

Erläuterungen zum Aufbau der Stationskarten

Die Stationen sind nicht durchnummeriert worden. Dies sollte durch die Lehrkraft erfolgen, die Karten können dann der numerischen Reihenfolge entsprechend ausgelegt werden. Die Kartenummer wird bei den Erläuterungen der Karten und dem Beispiel zur Organisation aufgegriffen.

Die Schüler sollten zunächst die Hinweise zum benötigten Material und den Ausgangspositionen durchlesen und in Verbindung mit der Skizze die Positionen einnehmen.

In der Skizze sind alle **Ballwege blau markiert** und durchnummeriert, die Laufwege sind rot eingezeichnet. Die Ausgangspositionen der Schüler sind grau oder schwarz gezeichnet, ebenso Abstandsangaben. Muss ein Schüler seine Position übungsbedingt verändern, ist die Figur auf der neuen Position ebenfalls rot eingefärbt worden.

In der Ablaufbeschreibung werden die Übungen **chronologisch** beschrieben, die Zahlen in den Klammern entsprechen den Ballwegen, Hinweise auf Laufwege werden in Analogie zur Grafik ebenfalls rot hervorgehoben.

Die **Wiederholungszahlen** für den Aufgabenwechsel sind so gewählt worden, dass je nach Dauer der Stationen mehrere Durchgänge möglich werden.

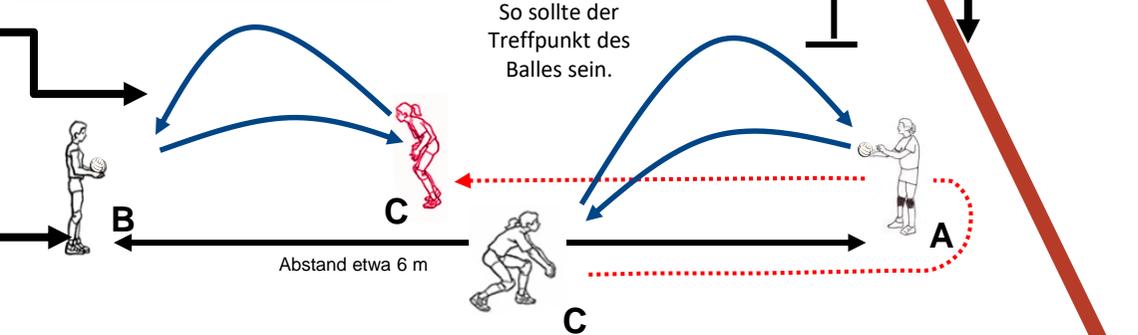
Die empfohlenen Wiederholungszahlen können nur einen Anhaltspunkt geben. Deshalb sollte der Nutzer ggf. eigene Erfahrungswerte eintragen.

Spezielle Technikhinweise werden nicht gegeben. Auf jeder Karte wird jedoch auf ein Merkmal des Baggerns hingewiesen.

Bei allen Karten ist das Baustellenband als Orientierungshilfe eingezeichnet worden. Es kann natürlich vorkommen, dass je nach räumlichen Voraussetzungen und der Anordnung der Karten Übungen seitenverkehrt durchgeführt werden müssen.

B 2 Station Baggern frontal nach Laufbewegung

Material : 2 Bälle
Aufstellung:
 Auf Erläuterungen zur Aufstellung wurde bei der Überarbeitung verzichtet, davon ausgehend, dass die Abbildungen selbsterklärend sind.



So sollte der Treffpunkt des Balles sein.

Ablauf:

- A wirft den Ball auf C (1),
- C baggert zurück auf A (2), A fängt den Ball, C läuft sofort um A herum,
- B wirft auf C (3), C baggert zurück auf B (4) und läuft sofort um B herum,
- A wirft wieder auf C usw.

Aufgabenwechsel:
 Wenn C 8-mal (oder ___ mal) gebaggert hat.

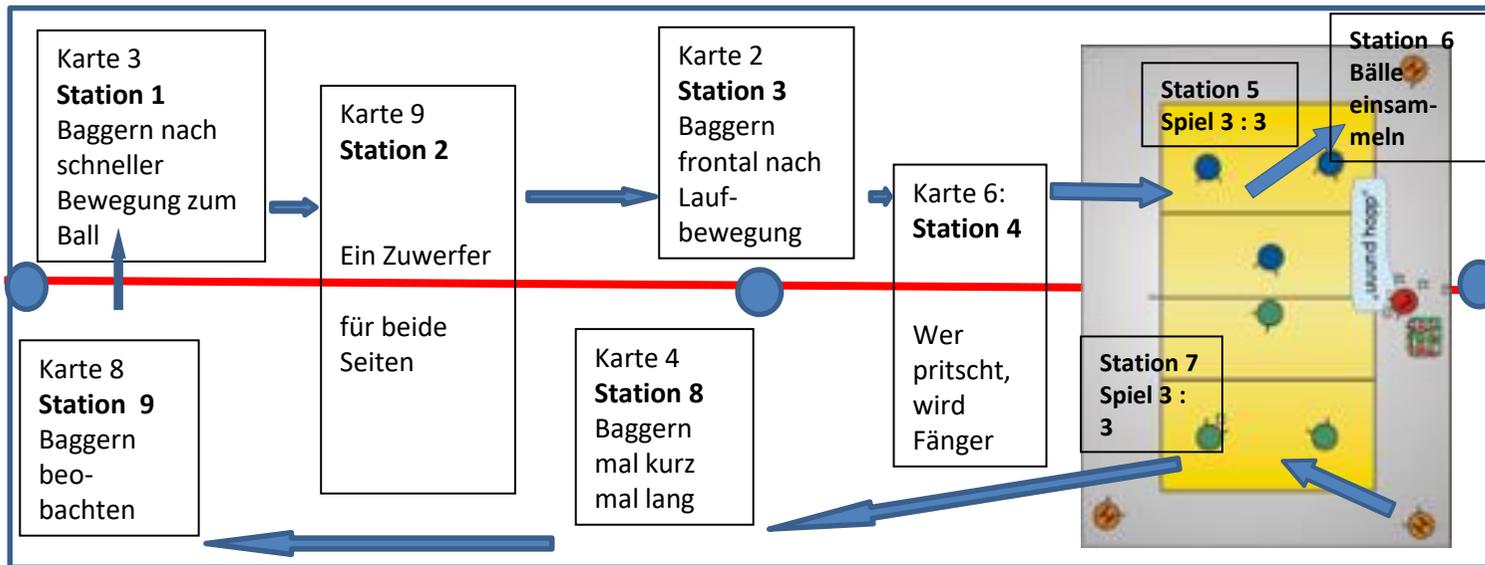
Zur Vermeidung zu vieler Informationen enthalten die Stationskarten keine Hinweise, wie der Schwierigkeitsgrad der Übungen verändert werden kann (s. auch Anhang S. 2). Deshalb werden in der Regel ebenfalls keine Möglichkeiten der Selbstkontrolle angegeben (s. auch Anhang S. 2).

S. 4 Anhang

Vorschlag für die Organisation eines Stationsbetriebes

- Jede Gruppe geht zu ihrer Station, ein Gruppenmitglied übernimmt die Organisation. Sobald der Ablauf der beschriebenen Aufgabe verstanden ist, beginnt die Gruppe mit dem Üben. Wenn dies bei allen Gruppen der Fall ist, unterbricht die Lehrkraft. Jede Gruppe zeigt nun kurz ihre Übungsform. Dies gibt der Lehrkraft die Gelegenheit, die Umsetzung der Stationskarten bei gravierenden Fehlern oder Missverständnissen zu korrigieren. Durch die kurze Demonstration jeder einzelnen Übungsform wird außerdem das Verständnis der Karten beim Wechsel der Stationen für die Schüler deutlich erleichtert. Viele Karten haben dann nur noch Erinnerungscharakter.
- Für Schüler, die erstmalig mit Stationskarten arbeiten, kann es sinnvoll sein, nach dem Austeilen der einzelnen Karten an die Gruppen, zunächst allen Schülern den grundsätzlichen Aufbau der einzelnen Karten zu erläutern und wie deren Umsetzung am besten in einer Kleingruppe organisiert wird.
- Es ist häufig nicht möglich, die gesamte Klasse in Dreiergruppen aufzuteilen. Zwei Karten sind daher zusätzlich für Vierergruppen beschrieben worden (Nr. 5b und Nr. 7b). Wenn z. B. in einer Klasse bei insgesamt 26 Schülern zwei Vierergruppen und sechs Dreiergruppen gebildet werden müssen, dann wird an den Stationen mit vier Schülern folgendermaßen gewechselt:
- Drei Schüler verlassen die Station, einer bleibt auf der Station, erklärt den ankommenden drei die Aufgabenstellung und führt die Übung dann ein zweites Mal durch. Beim nächsten Wechsel bleibt ein anderer Schüler zurück usw.
- Als zeitlichen Rahmen gehen wir von 5 Minuten pro Station aus. Es sollte dann eine Doppelstunde zur Verfügung stehen.

Beispiel für die Anordnung der Stationen



Erläuterungen:

- Die Stationen 5, 6 und 7 werden durch die Lehrkraft betreut.
- Diese übernimmt auch Einwerfen des Balles.
- Durch die gewählte Position, hat die Lehrkraft gleichzeitig alle anderen Stationen im Blick.
- Sie gibt auch für die Mannschaften den Positionswechsel an.
- Günstig ist es, wenn ein Signalgeber für die Angabe des Stationswechsels zur Verfügung steht.
- Die Gruppen wechseln im Uhrzeigersinn, den Pfeilen entsprechend.